Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 5

Artikel: Der serbisch-bulgarische Feldzug 1885

Autor: AmRhyn, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang,

Nr. 5.

Basel, 30. Januar

1886.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bowabe, Verlagsbuchhandlung in Vasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der ferbifch-bulgarifche Felding 1885. (Fortsehung.) — Unfere Ravallerie. — Eidgenoffenschaft: Militärsschulen im Jahre 1886. (Forts. und Schluß.) Bericht des Waffenchefs der Insanterie über die Resultate der Schießübungen der Jusanterie im Jahre 1884. (Schluß.) Sempacher-Sammlung in Burich. Bestimmung der Solothurner Regierung über Militärspflichtersah. Burcherische Binkelriedfiftung. — Ausland: Bortugal: Adoption des Guedes-Gewehres. Bestellungen im Auslande.

Der serbisch=bulgarische Feldzug 1885.

(Bearbeitet von Dberft 2B. AmRhyn.)

(Fortfepung.)

In seinem Berichte aus Sofia vom 12. Dezember fahrt ber Korrespondent ber "Koln. Zig." fort:

In gaber Tapferkeit hatten bie Bulgaren trop ihrer gablenmäßigen Schmache die ferbischen Ungriffe fo nachbrudlich abgeschlagen, bag Slimniga nicht nur gehalten, fonbern auch bas Gelbftver= trauen ber ferbischen Solbaten ichmer erichuttert war. Richt am wenigsten hatten zu biefem Ergebniffe bie aus taktischen Grunden unternommenen Borftoge beigetragen, bie aus ben Rampfen von Slimniga bas Mufter einer mit tattifchen Angrif. fen geführten ftrategifchen Bertheibigung machten. Benn man von Slimniga fchreibt, wird man un. willfürlich immer an Plewna erinnert, so in die Augen fpringend ift bie Aehnlichfeit ber Stellungen; abweichend aber ift bie Art ber Bertheibigung, benn mahrend Daman Pafcha fich begnügte, bie Angriffe ber Ruffen blutig abzuschlagen, bat Fürst Alexander in ber Bertheibigung niemals die Borftoge vergeffen und ift endlich, als bas ferbifche heer burd bie abgeschlagenen Angriffe erschüttert und fein eigenes heer ausreichend verftartt mar, zu strategischem Angriff vorgegangen. Osman Pascha hatte in ber Zeit vom 2. bis 10. August basselbe thun konnen, und zwar mahrscheinlich mit bemselben Erfolge, wie jest Kurft Alexander. 30 erinnere mich noch fehr genau, wie am 7. ober 8. August der damals vor Plewna kommandirende General Sotow mir auseinandersette, daß er einem Angriff Osman Paschas natürlich mit aller Kraft entgegentreten, "baß es wohl aber nichts anderes als ein anständiges Rudzugsgefecht werben burfte". Fürst Alexander faßte vor Sliwniga die Lage mit weiterm Blicke auf, als Osman in Plewna; bie

passive Natur bes turtischen Generals führte zum endlichen Falle ber so lange tapfer vertheibigten Stellung, bie aktive bes Fürsten zur ganzlichen Nieberlage bes serbischen Heeres.

Um 22. November erfolgte ber Bormarich unter Befehl des Oberftlieutenant Rikolajem von der oftrumelischen Miliz auf ber Strage Glimniga= Dragoman; boch blieb ber weitaus größte Theil bes bulgarifden Beeres unter Major Gutidem in ben Befestigungen gurud. Diefe Anordnung muß auf ben erften Blid auffallend erscheinen, ba es boch nahegelegen hatte, ben Angriff mit allen verfügbaren Rraften zu unternehmen. Tropbem mar bas Belaffen ber hauptmacht in Slimnita nur zu erklarlich, allerdings infolge eines Umftanbes, ber einen unleugbaren Mangel bes bulgarifden Beeres aufdectt. Wie mufterhaft bie allgemeinen Unords nungen auch getroffen murben, wie georbnet und tapfer die einzelnen Bataillone und Regimenter fich ichlugen, icon nach ben erften Tagen mar man fich barüber flar geworben, bag ber Rachrichten. und Aufklarungsbienft febr viel zu munichen übrig laffe. Es ift mahr, bag mir ju Anfang über febr wenig Kavallerie verfügten, aber auch diese führte ibre Aufgabe nicht fo aus, wie es hatte geschehen tonnen. Mit einem Worte, wir maren über bie Stellungen und Bewegungen bes Feinbes nur mangelhaft unterrichtet, fobag mir, als wir am 22. Movember von Slimniga abrudten, burchaus nicht genau mußten, ob unfere linke Klanke vom Reinbe rein fei. Dies zwang uns, erftens eine Befatung in Slimniga gurudzulaffen und zweitens ben Bormarich gegen Dragoman mit großer Langfamteit auszuführen, ba bie Division ben Aufklarungs. bienst nach ber linken Flanke im Borgeben felbft ausführen mußte, mahrend biefes Beichaft boch langft burch Offizierpatrouillen hatte beforgt fein muffen. Diefer Schwerfälligkeit im Aufklarungs.

bienft verbanten wir es, nebenbei bemertt, auch, bağ vier ferbische Geschütze nicht in unsere Banbe gefallen find, Auf einer etwa 8-10 Kilometer por ben Slimnigaer Befestigungen gelegenen Unhohe hatten die Gerben aus bisher nicht aufgeklarten Grunden am 19. November vier Ranonen ftehen laffen und bas Gerücht bavon mar fehr balb bem hauptquartier ju Ohren gefommen. Mertmurbigermeife mar es nicht möglich, fich über Wahrbeit ober Unmahrheit besfelben zu vergemiffern, obgleich bas in leichtester Weise ausführbar gemefen mare. Endlich entschloffen fich Bring Frang Joseph und Oberftlieutenant v. Riedefel, mit einis gen Reitern felbst bingureiten, um zu feben, wie es eigentlich mit ben Ranonen frande. Rabinets= rath Menges und ich schloffen uns biefem Ritte an, und mir überlegten icon, wie wir mit unfern Reits pferben wenigstens eine Ranone in bas Lager zu= rudführen konnten. Die Ranonen maren jeboch, wie wir an Ort und Stelle erfuhren, von ben Serben einige Stunden vorher abgeholt worben, nachdem fie 11/2 Tage ohne jede Bededung gu unferer Berfügung geftanden batten.

3ch will hier teine nachträgliche Schilberung bes Gefechtes por Dragoman geben; es mar im mefent= lichen ein Berggefecht wie die frubern auf ber rech. ten Flanke entlang ber Strafe von Slimniga und bie Bulgaren bemährten abermals glanzenbe Tapferteit und eine affenartige Gewandtheit im Ersteigen ber unzuganglichften Berge. Bezüglich biefer Berge mochte ich nur eine Beobachtung verzeichnen. Die Rriegsmiffenschaft zieht als Bertheibigungsstellung Boben mit fanftem gleichmäßigen Abhange ichroffen, ungleichartigen Abfallen por. Bon ber Berechtigung biefer Auffaffung konnte man fich mahrend aller diefer Rampfe auf's neue überzeugen, benn die hohen, von den Gerben gehaltenen Berge waren hauptfächlich furchtbar als Rletterhinderniffe. Sobalb unsere Solbaten am Juge der Berge ans getommen maren, fanden fie faft immer fehr große tobte Winkel, in benen ihnen bas ferbifche Reuer wenig ober nichts anhaben konnte. Die Leute mertten bas fehr balb und beshalb ging ihr Beftreben bahin, bem Feinde möglichst rasch bicht auf ben Leib zu tommen. Satten fie bann ben Berg bis jum Scheitel erklettert, fo griffen fie fofort jum Bajonett und fturgten fich mit furchtbarem Surrah auf die Gerben, die biefen Angriffen nur ein ein. ziges Mal - bei Baribrod, und zwar vergeblich ftanbauhalten magten, fonft aber ftets ichleunigft bie Klucht ergriffen.

Die Stellung ber Serben bei Dragoman mar berartig, daß fie kaum anders als burch einen Frontangriff genommen werben tonnte, und biefer murbe benn auch ausgeführt. Gleichzeitig aber murde ber Berfuch gemacht, bem ferbischen Beere womöglich ben Rudzug abzuschneiben und basselbe im Baffe von Dragoman aufzureiben ober gefangen zu nehmen. Der Bersuch miglang, weil hauptmann Benberem, ber mit einem Regiment auf bie Rudzugslinie marichiren follte, nicht rafc genug

Der Versuch ift boppelt interessant, weil er am 27. November vor Birot nochmals wiederholt murde und aus ben gleichen Grunden icheiterte. Sier mar es bie Division Gutschem, verstärkt burch die Brigabe Panipa, die auf die Straße Birot-Knajematich ruden und bem Feinde den Rudzug abschneiben follte. Im Dragomanpag und bort bei Pirot hatten bie Abschneibungskolonnen, obgleich fie, um ungesehen herankommen zu tonnen, gieme lich weit außholen mußten, einen nach ber filo= metrifchen Luftlinie nur gang fleinen Weg gurude zulegen. Aber welchen Weg! Bergauf und bergab mußte man flettern, einen Berg nach bem anbern zu gewinnen, um, wenn das gelungen mar, zu feben, bag man in ftundenlanger Arbeit vielleicht einen Kilometer Luftlinie gewonnen hatte. Sutschew stieß außerdem noch auf serbische Truppen, benen er ein Gefecht liefern mußte, und fo icheis terten beide Berfuche. Die Gerben aber konnen von Glud fagen, benn es fehlte nur ein haar und ihr heer mare ber ganglichen Bernichtung anheims gefallen. Den bulgarifden Fuhrern ermachst ba= raus fein Bormurf; fie haben gethan, mas in ihren Rraften stand und bas Unmögliche beinahe möglich gemacht. Man fann aber auf bas Gelbstgefühl und die Siegeszuversicht bes bulgarischen Beeres einen Schluß ziehen, wenn man fieht, daß diefe auf gangliche Bernichtung bes ferbischen Heeres abzielenden Bewegungen wiederholt in planmäßiger und moblüberlegter Beise versucht worden find.

Abgesehen von biefen Abschneibungsversuchen gelangen fammtliche strategischen Manover bes bulgarifden heeres gang ausgezeichnet, und es ift bas vom militarifden Standpunkte aus um fo bemerkenswerther und interessanter, als das bulgarische Heer über keine erfahrenen Kührer verfügte. Fehler famen oft genug vor, namentlich verschulbet burch mangelhafte Aufklarung, aber immer murden fie wieder burch bas rafche, entschlossene und fachgemage Gingreifen ber Truppenführer gutgemacht; mandmal auch burch die groben Fehler ber Gerben.

MIS Beifpiel eines mufterhaften Bufammentlape pens einer ziemlich vermidelten Bewegung fei ber lette Gefechtstag vor Pirot erwähnt. Tags zuvor, alfo am 26. November, maren wir gegen Abend in eine etwas Schiefe Lage gekommen. Bon Baris brod porrudend, hatten wir fast gar teinen Widerftanb gefunden und wir glaubten, bag wir biefen Manovermarich bis zu ben Biroter Betten marben fortseten konnen. Fürst Alexander ritt auf einer Unhohe links vom Zentrum vor ber vorberften Schütenlinie und wir maren etma 4 Rilometer por Pirot gerabe bamit beschäftigt, mittelft unserer Relbstecher und biejenigen Saufer in ber Stadt auszusuchen, die uns zu unserer Aufnahme am murbigften ichienen, als fich ploplich linksrudwarts Pirot eine mächtige Schlachtenbatterie bemaskirte und und mit einem fehr unangenehmen hagel von Granaten zu überschütten anfing. Zur Bervolls ständigung ber Ueberraschung fingen auch die bie unfrige beherrichenben Soben in ber linten Flanke burch bas Berg- und Felfenmeer vorructen tonnte. I eifrigft an, und mit Chrapnels und Gewehrfeuer

idliefen konnten, bag an diefem Gleck nicht gut Butten bauen fei. Wir gaben alfo unfere Boh. nungsfuche auf und tonzentrirten uns rudmarts. Bei biefer Gelegenheit erhielt auch ber Minister bes Auswärtigen, Berr Zanow, die Feuertaufe.

Soweit war bas nun alles nicht folimm, aber unsere Lage murbe baburch wenn auch nicht gefähr= lich, fo boch viel unbequemer ale mir vorher gehofft hatten. Da es icon über 4 Uhr mar, tonn. ten wir nicht mehr baran benten, heute noch bie Stadt zu nehmen, und Fürft Alexander fandte fofort bestimmten Befehl, bas Gefecht nur hinhaltenb gu führen und mit Dunkelmerben einschlafen gu laffen, feinesfalls aber zum allgemeinen Angriff auf Birot vorzugeben. Fur ben nachften Tag frei. lich ftand und eine harte Arbeit bevor. Bunachft mngten die Soben links vom Feinde gefaubert merben, bann follte nach bem Plane bas Bentrum unter Oberftlieutenant, jest Oberft, Ritolajem auf Birot ftogen, bas Zentrum bes feindlichen Beeres burchschneiben, ben einen Theil auf die Strage nach Rifd, ben anbern auf bie nach Knajewatich unb jo bem Major Gutichem in die Arme werfen.

Dag letteres fehlichlug, habe ich icon früher ge: fagt, alles andere aber gelang im vollften Dafe, jogar über Ermarten. Bunachft murben wir namlich ber Dube überhoben, die links gelegenen Soben zu nehmen, da wir sie am Morgen unvermuthet in bulgarifchem Befit fanden. hauptmann Bopow war nämlich von Ern kommend dem Kanonen= bonner nachmarschirt, mar hierbei in ber nacht auf biefe ferbischen Stellungen gestoßen und hatte sie fogleich mit Sturm genommen. Die Ueberraschung am andern Morgen war nicht gering und wenig hatte gefehlt, daß wir nun unserseits Bopow angegriffen hatten. Bon nun an ging alles wie bei einem Parabemanover; wir nahmen Birot, brangten uns wie ein Reil zwischen bie feinbliche Aufftellung, marfen Sohe auf Sohe fturmend bie rechte Flanke ber Gerben nach ber Strafe von Nifch unb brangten endlich ben ferbischen linken Flügel in bie Strafe nach Anajematich.

Rach ferbischer Auffassung mar biefes Gefecht ein Sieg ber ferbischen Waffen, ber nur megen ber großen Ermubung ber Rrieger Milans nicht aus, genutt merben fonnte. Mit biefer letten ferbifchen Schlachtbepefche murbe bas Gebaube ber ferbifchen amtlichen Rriegsberichterftattung murbig gefront. (Fortfetung folgt.)

Unfere Ravallerie.

Es geht ein frober, frifder Beift burch unfere Ravallerie, seitbem bas neue von ber Eibgenoffen= icaft gestellte Pferbematerial burchgebends bei ben Ravallerietruppen eingeführt ist und der Oberinstruktor der Kavallerie, Herr Oberst Wille, dasselbe zum Felddienst heranbildet. Seine Borgänger hatten unsere Kavallerie sozusagen neu zu icaffen gehabt.

zu beehren, sodaß wir uns ber Ginficht nicht ver- | Kavalleristen nach militärischen Grundsätzen reiten lehrte und einen schneibigen, wenn auch oft etwas wilden Reitergeift pflanzte. Ihm folgten gemeinfam die Oberften Quincelet und Scherer, welche bie Grundlagen für eine richtige Bahnreiterei und zu einer unseren Berhaltniffen angemeffenen Taktit legten; unfer fruberes Ravallerie-Exerziers, fowie bas Buibenreglement batiren beibe aus ihrer Beit und verdienen heute noch Anerkennung, ba fie mit großer Renntnig unferer Berhaltniffe als Sand. und Lehrbuch ausgearbeitet maren, mit einer Genauigkeit, welche beute vielleicht unnöthig ift, aber bamals für unfere Miligoffigiere von großem Werthe mar. In jene Beit fallt auch bie Ginfuhrung ber neuen Pferbeeguipirung, melde in erfter Linie bem nun folgenden Oberinftruktor, Berrn Oberft Behnber, bem heutigen Waffenchef, ju banfen mar. Wir glauben tonftatiren zu burfen, bag biese mit wenigen Modifikationen jest noch be= ftebenbe Orbonnang fich glanzend bemahrt hat und bag ohne biefelbe auch unfer jegiges Pferbema= terial mehrere Wochen trainirt werben mußte, ebe es felbtuchtig fein murbe. Gine ftramme und ftrenge Disziplin herrichte zur Zeit von Berrn Oberft Behnber und ausgezeichnete Inftruktoren halfen ihm an ber Spfiphusarbeit, die Waffe auf bie Bobe ber übrigen Waffen gu heben. Wir fagen an ber Spfiphusarbeit! benn es mar eine folche, Ungefichts bes vorhandenen Pferbematerials, bas von jedem Ravalleriften felbft und gang auf eigene Roften geftellt murbe. Neben ben beften Racen= pferben, wie fie von bemittelten Afpiranten und Retruten geftellt murben, fanben fich geringere norbbeutsche, bagrifche, ungarische und endlich eine Unzahl von ine und ausländischen Thieren, beren Ursprung und Gattung Niemand zu enträthseln vermochte. Bom 170 Centimeter hoben Siebens burger bis jum 145 Centimeter hohen Freiberger fand fich Alles in ein und berfelben Schule unb Truppe vereinigt, benn was gesunde Knochen und teinen Bahrichaftsmangel hatte, mußte angenommen werben. In einzelnen Kantonen war man bei ber Annahme vielleicht etwas mehr auf ben Reitbienft bebacht; im Großen und Bangen aber ist das soeben Gesagte burchaus nicht übertrieben. Auf diefes Material (zu 95 pCt. roh vom Hänbler, ober von ber Beibe, ober vom Ziehgebrauch) murbe ber ebenfalls rohe Rekrut gesetzt und mußte in fech & Boch en als fertiger Ravallerift entlaffen werden. Welche Bein fur Lehrer, Schuler und die armen Thiere! Herr Oberst Philippin, von warmem Herz und Gemuth für Mensch und Thier befeelt, verbannte bie lange Peitsche, welche ehebem biefe Dreffur beforbern mußte, aus bem Manege, ba er finden mochte, die bamit verbundenen Roh. beiten machen unfere Reiterei nicht beffer; bas Stallfnecht=Scepter ift feitbem unseres Wiffens nicht mehr zu Ehren gezogen worben.

Unter dem Oberinftruktoriat von herrn Oberft Behnber murbe ber Karabiner für bie Dragoner, ber Revolver für die Suiden eingeführt und die Beginnen wir mit Oberst Ott, der zuerst unsere Rekrutenzeit auf 8, statt der bisherigen 6 Wochen